Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 6 (1867)

Vereinsnachrichten: Protokoll der Hauptversammlung des historischen Vereins des

Kantons Bern: Sonntags, den 11. Juni 1865, in Thun

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protofoll

ber

Hauptversammlung des historischen Vereins

bes

Kantons Bern.

Conntags, ben 11. Juni 1865, in Thun.

Nach dem für den Freund der Natur und Geschichte gleich interessanten, freundlich gelegenen Thun hatte dieses Jahr der historische Verein seine Mitglieder entboten, und es sanden sich daselbst theils am frühen Morgen, theils im Laufe desselben folgende aus ihnen ein:

Die HH. Prof. Studer, Präsident; Dr. Hidder; Fürssprecher Lüthard; Fürsprecher Haaß; von Wattenwyl don Dießbach; Dr. Ed. von Muralt; von May von Ursellen; Prof. Immer; Dr. Müller; Prof. Schmid; Prof. Hagen; Studer Hahn; Hauptmann von Jenner; Alexander von Tavel; F. v. Mülinen v. Mutach; v. Mülinen: Gurowsky; von Gonzenbach; von Gonten; Ober; Sprünglin; Blösch; Dr. Haller; Prof. Rivier; Manerhofer; Dr. Stank; von Stürler, Staatsschreiber; Großrath von Goumoëns von Worb; Gemeindschreiber Wyß; Lehrer Fiesinger; Pfarrer Hopf; Zeerleder, Sekretär.

Als Gäste wohnten den Verhandlungen und zum Theil auch dem darauf folgenden Mittagessen bei.

Aus Bern :

Die HH. Ed. von Sinner-Mutach, Gemeinderath, von Bern, und Stud. med. Würsch, von Unterwalden.

Aus Thun:

Die HH. Gemeindspräsident Hofer; Fürsprecher Teuscher; Bezirksprokurator Hürner; Regierungsstatthalter Monnard, Pfarrer Studer, Gemeindschreiber Krebser, Lehrer Walther, Amtsweibel Schmied u. A. m.

Die mit dem Frühzuge von Bern und der Umgegend gekommenen Mitglieder wurden am Bahnhofe in Thun durch Hrn. Dr. Ed. von Muralt auf die freundlichste Weise em= pfangen und nach seiner reizenden Landwohnung an ber Bernstraße geführt, wo nicht nur ein vortreffliches Frühftück auf luftiger Laube im Angesicht des Niesen und der Schnee= gebirge den Hungrigen Erquickung, fondern auch die Er= zählungen, Bücher und Mappen des gelehrten Hausherrn vielfachen geistigen Genuß darboten. Er führte sodann bie Gesellschaft zu Brn. Kürsprech Bischoff, der uns in seinem Garten eine reichhaltige Sammlung von keltischen und römi= schen Alterthümern und Münzen aus der Umgegend von Thun vorwies, worunter namentlich die Anno 1824/25 zu Allmendingen ausgegrabenen und von Lohner im 8. Bb. des schweiz. Geschichtsforschers beschriebenen Gegenstände die all= gemeine Aufmerksamkeit verdientermaßen erregten. Der weib= liche Broncekopf baselbst zählt wohl zu dem Schönsten, was von antiker Kunst in der Schweiz gefunden wurde. Unser freundlicher Führer hatte auch schon dafür gesorgt, daß der Erbe des jüngst berftorbenen Brn. Alt-Landammann Lohner, Dr. Med. Lohner, uns die außerordentlich reiche Münzsamm= lung seines sel. Großvaters bereitwilligst öffnete, mit deren Herstellung er während einer langen Reihe von Jahren beschäf= tigt war, deren Metallwerth, irren wir nicht auf Fr. 40,000(?) geschätzt wird und die durch ihre Reichhaltigkeit und die Seltenheit ihrer Stude einen ber erften Blake unter ben schweiz. munismatischen Kabineten einnimmt,

Um 10 Uhr begannen auf dem Stadt-Rathhause in dem für diesen Anlaß mit werthvollen Burgunderteppichen gesichmückten Gemeindssaale die

Berhandlungen

in folgender Ordnung:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten, Hrn. Prof. Dr. G. Studer, s. S. 595.
- 2) Vortrag bes Hrn. Dr. Eb. v. Muralt, über die älteste Topographie und Geschichte Thuns. - Die ältesten Bewohner der Gegend waren höchst mahrscheinlich feltischen Stammes; ber Name dunum gehört bieser Sprache an und bedeutet "Burg". Von Pfahlbauten find bisher feine Spuren gefunden worden. Die Römer drangen früh bis an die Gegend von Thun vor; in der Stadt selbst und Umgegend finden sich römische Münzen, selbst aus der Republik. Die Alterthümer, welche Lohner im VIII. Bande des schweiz. Geschichts= forschers beschrieben hat, sind Zeugen einer bedeuten= den Ansiedlung kleinasiatischer Metallarbeiter. Die Grundmauern des sechseckigen sogen. Pulverthurms an der Aare sind romisch und es soll eine unterirdische Berbindung von demselben nach dem jetigen Helferei= gebäude bestanden haben, das an der Stelle ber ur= sprünglichen Burg stehen dürfte. Das burgundische Geschlecht "von Thun", das im 12. Jahrhundert urkundlich vorkommt, überließ, wahrscheinlich im Jahr 1189, nach der Niederlage des oberländischen Adels, den Grund und Boden, worauf die Stadt fieht, bem Bergog von Bähringen, welcher das jetige Schloß baute und von welchem Thun an die Kyburger überging; die von Thun selbst aber scheinen nach bem Elsaß ausgewandert zu fein, wo sie später unter dem Ramen von Tann oder Bollwyler vorkommen. Es folgt die Be= schreibung dieses durch Rühnheit und Großartigkeit der Architektur imposanten Gebäudes. Die Altstadt

liegt zwischen dem Burghügel und der Aare. — Die wichtigften Gebäude derfelben werden beschrieben, ebenso die des Bällig, oder der Neustadt, sodann die Kirche u. s. w., worauf ber Verfasser auf die politische und burgerliche Geschichte ber Stadt überging. MIS die Gründer der Stadt und ihrer Freiheiten find die Bahringer anzusehen. Die Sandfeste der Gräfin Elsbeth von Kyburg von 1269 bildet nur eine Erneuerung früherer Stadtrechte. Durch Verpfändung erwarb die Stadt Bern die Herrschaftsrechte der Kyburger und trat seit 1382 gang an beren Stelle. Während ber Gelvetik hatte Thun auf kurze Zeit die Ehre, Hauptstadt des Kantons Oberland zu-werden. Stadtverfassung von Thun unterwirft der Verfasser einer eingehenden Schilderung. Der ganze Vortrag wurde mit lebhaftem Interesse angehört, und es ist zu hoffen, daß derselbe durch den Druck erhalten und zugänglich gemacht werden möchte. 1)

3) herr Dr. hidber: über das alte Theater in ber Schweiz überhaupt und insbesondere in In einer längeren Ginleitung wird vorerst Thun. nachgewiesen, daß zwischen den sogenannten Musterien, b. h. den in Klöstern, namentlich der Benediftiner, entstandenen dramatischen Darstellungen von Scenen der biblischen Geschichte seit dem 12., 13. und 14. Jahrhundert, welche auch in der Schweiz vielfach vorkamen, und ben weltlichen Schauspielen kein Zu= sammenhang besteht. Lettere entstanden nämlich aus ben Fasnachtspielen, welche heidnischen Ursprungs sind. Auch diese waren vor der Reformation in der Schweiz allgemein beliebt, wurden aber vor dem 15. Jahr= hundert nicht in Schrift verfaßt. Nach der Reforma= tion suchte die Berner-Regierung durch strenge Sitten= mandate dieselben zu unterdrücken, was ihr jedoch nie=

¹⁾ Dieser Bunsch ist seither erfüllt worden, indem im J. 1866 sowohl eine deutsche Ausgabe, als eine erweiterte französische Uebersetzung im Druck erschienen ist.

mals ganz gelang. In Thun insbesondere fanden im 17. Jahrhundert mehrmals große Theateraufsührungen im Freien statt, bei denen die jungen Leute beiderlei Geschlechts aus den angesehenen Familien mitwirften, so 1680 im Bächihölzli, 1696 auf der großen Allemend. Den Stoff zu denselben lieferte hauptsächlich Dr. Rubin, Mediciner und Theolog, Dichter und Theaterdirektor in Einer Person.

4) Herr Fürsprecher Haas, Bibliothekar des Vereins, wünschte die seit einigen Jahren unterlassene Uebung wieder aufzunehmen und dem Verein einerseits von den Geschenken, welche der Bibliothek in den letzten Jahren zugeflossen sind, andererseits von unserm literarischen Austausch mit fremden Vereinen Kenntniß zu geben.

Als Schenker find zu nennen seit 1856:

Die HH. Studer, Apotheker; Großrath Lauterburg; Dr. Fetscherin; Lauterburg-Streuber; Heinrich v. Man; Fran Steck: Ulrich; die Erbschaft des Hrn. Amtsrichster von Werdt; Erbschaft Zeerleder von Narwangen; das eidg. Departement des Innern; die Regierungen von Solothurn und Bern; Audolf von Steiger.

Die historischen und gelehrten Gesellschaften, welche den bernischen Berein mit ihren regelmäßigen Zusensungen beehrten, sind: Basel, Freiburg, Graubünden, der Vortige Verein, Soc. jurass. d'emulation, Société d'histoire de la Suisse romande; schweiz. Geschichtssforschende Gesellschaft; die historischen Vereine von Solothurn, Zürich, Genf, Schaffhausen, Thurgan, Nargan, St. Gallen. Im Ausland: der Verein für rheinische Geschichte und Alterthumskunde; die bayrische Akademie der Wissenschaften; das germanische Museum in Nürnberg; die historischen Vereine von Nassau, Würtemberg und Franken, Steiermark, Franksurt; die deutschen in Prag.

Ferner lagen durch Veranstaltung des Herrn von Muralt während der Verhandlungen die interessantessten Urkunden des kürzlich durch Hrn. Adolf Kastenshofer von Bern geordneten und registrirten Archives der Stadt Thun, namentlich die Handseste u. s. w. zur Einsicht vor.

5) Zur Aufnahme in den Verein wurden vorgeschlagen und sogleich einstimmig angenommen:

Hr. Eduard v. Sinner=Mutach, Gemeinderath in Bern,

"Fürsprech Rud. Leuenberger " Sahli " Lut, Lehrer an der Mädchenschule " Alb. Brügger, Lehrer am Progymnasium " Fürsprech Hoser, Gemeindspräsident in Thun, " Teuscher

6) Die von Hrn. Kassier Lüthard abgelegte und vom Comité bereits geprüfte Jahresrechnung für das Bereinsjahr 1864/65 wird einstimmig gutgeheißen und passirt. Dieselbe verzeigt folgende Hauptposten:

Mp. I. Bestand bes Bermögens bei ber letten Rechnungsablage . . 1078. 57 II. Ginnehmen während ber Rechnungsperiode: a. Aktiv=Saldo der vorjährigen Rechnung 28. 57 b. Eigenfliches Ginnehmen (Jah= resbeiträge und Gintrittsgelber, Rapitalzinse und verkaufte Archivhefte) 508. c. Uneigentliches Einnehmen (zurückgezogene Ginlage) 50.

Total bes Einnehmens

586. 57

III. Ausgaben.

	O.	004
a. Eigentliche:	Fr.	Ap.
1) Druckkosten für Statuten und		
Cirkulare Fr. 14. 25		×
2) Bibliothekauslagen "70.45		
3) Verschiedene allge=		20
gemeine Auslagen " 73.50		
b. Uneigentliche:		
Einlage in die Spar=		
und Leihkasse "350 —		
Total des Ausgebens	508.	20
Der Rechnungsgeber bleibt an Rech=		
nungs=Restanzschuldig	78.	37
IV. Vermögensetat.		
1) Aktiv=Restanz	78.	37
2) Einlage in die Einwohner=Er-		Tx Silver
sparnißkasse	750.	
3) Guthaben bei der Spar= und	045	00
Leihkasse	617.	
	1445.	
Laut vorjähriger Rechnung betrug basselbe	1078.	57
Dasselbe hat sich somit vermehrt um .	367.	10
welche Vermehrung wesentlich davon herrüh dieser Nechnung die Drucksachen des letzten A noch nicht appariren.	rt, daß lrchivhe	in tes
Wahlen zur Erneuerung des Vorstandes.	Es bel	iebt

7) Wahlen zur Erneuerung des Vorstandes. Es beliebt der Versammlung das bestehende Comité auf's Neue für zwei Jahre zu bestätigen; an die Stelle des versstorbenen Hrn. Lauterburg wird zum Mitglied und Vicepräsidenten erwählt: Hr. Eduard von Wattenwyl von Dießbach.

Der Vorstand besteht somit bis 1867 aus folgenden Personen:

- 1) Hr. Präsident Dr. G. Studer, Professor.
- 2) " Ed. v. Wattenwyl v. Dießbach, Viceprasident.
- 3) " Fürsprecher F. Lüthardt, Kassier.
- 4) " " Haas, Bibliothekar.
- 5) Dr. Sidber, Beifiger.
- 6) Dr. Alb. Zeerleber, Gefretar.

Nach Schluß der Verhandlungen stieg man auf den Burghügel und besah die Räume der alten Burg bis hinauf in die Erker, welche weit über das Land hinausblicken. Der ehemalige Rittersaal und die andern Räumlichkeiten werden theils zu Gefängniffen, theils als Kornboben benutt. 2 Uhr vereinigte im Gasthof Bellevue ein heiteres, von Toasten gewürztes Mahl die Gesellschaft, welche sich nachher zu Spaziergängen in den lieblichen Umgebungen Thuns zerstreute, namentlich im Bächlihölzli, wo ben Manen bes Staats= mannes und Geschichtsforschers R. Fr. von Mülinen die wohlverdiente Erinnerung gezollt ward, und besuchte endlich die Garten ber Schaban, beren Befiger fein Saus und bie elegante Bibliothek zuvorkommend öffnete. — So verlief und endete auch der Jahrestag von 1865 zu allgemeiner Befriedigung und diese Befriedigung war doppelt berechtigt beim Rückblicke auf eine in frühern Jahren ebenfalls zu Thun abgehaltene Jahresversammlung, wo der noch in feiner Rindheit befindliche Verein nur 5 Mann hoch erschienen war.